

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 38

Artikel: Ludwig der xte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-493876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Peter

„Si lueged mich aa wie wänn Si na nie amene Neandertaler begegnet wäred!“

Ludwig der xte

Ein ziemlich bewegtes Leben, ein kleines Vermögen und seine sämtlichen Zähne liegen hinter ihm. Geblieben sind einzig der Durst und die Erinnerung an seinen seligen Hausdrachen. Mit Recht konnte er also «omnia mea mecum porto» ausrufen, als ihn die Gemeinde in das Altersasyl einlieferte, wo Luigino ein beschauliches, etwas trockenes Dasein fristet.

Die heiligen Gerechten werden den Alten als versoffene Existenz ad acta legen; aber mir gefällt er irgendwie. Jahr für Jahr erhalte ich kurz vor Weihnachten

eine Glückwunschkarte von Luigino, die ich getreulich beantworte, wohl wissend, daß er glücklich ist, wenn jemand ihm schreibt und noch glücklicher, wenn die Karte gleichzeitig als Bon für zwei Bocalini verwendet werden kann.

CityHotel/zürich
Erstklass-Hotel im Zentrum
Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC,
Telefon und Radio / Restaurant - Garagen
Fernschreiber Nr. 52437
Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55

Kürzlich traf ich den alten Luigino am Bahnhof und erkundigte mich nach seinem Wohlergehen.

«Ich hab mich nun gut eingelebt hier», antwortete er mir, «und ich bin mit meinem Los zufrieden. Sehen Sie, Herr, ich war dereinst Gemeindevizepräsident und bin nun hier gelandet. Gott allein weiß es, wo ich hingekommen wäre, wenn ich Präsident gewesen wäre.»

So kam Luigino zu einem extra Bocalino. Der liebe Gott wird schon wissen, warum er solche Käuze in die Welt stellt.

Igel